

DER VIEHSTAND DER STADT ZÜRICH

In einer Handels- und Industriestadt wie Zürich kommt den Viehstandsermittlungen für das Wirtschaftsleben lange nicht die Bedeutung zu wie auf dem Lande. Sie besitzen hier mehr den Wert eines Kuriosums, ergänzen die Statistik der Vermögenswerte und veranschaulichen den Rückgang der Landwirtschaft innerhalb der Grenzen der Stadt.

Die eidgenössischen Viehzählungen finden jeweils im April statt — die letzte, vierzehnte am 21. April 1931 — und wiederholen sich seit 1896 normalerweise alle fünf Jahre. Mit der eigentlichen Viehzählung war diesmal neben der üblichen Geflügel- und Bienen-völkerzählung noch eine Zählung der Kaninchen verbunden. Im Gebiete der Stadt Zürich wurden die Zählungen, deren wichtigste Ergebnisse im folgenden kurz besprochen seien, wiederum vom Statistischen Amt durchgeführt.

Viehbesitzer 1906 bis 1931

Jahre	Zahl der Besitzer				Besitzer von				
	m. Land-wirtschafts-betrieb allein	m. Land-wirtschaft u. and. Erwerb	ohne Land-wirtschafts-betrieb	im ganzen	Pferden	Rind-vieh	Schwei-nen	Scha-fen	Ziegen
1906	162	120	614	896	673	279		218	
1911	116	119	604	839	687	210	98	18	93
1916	123	122	589	834	635	202	120	20	116
1918	131	114	639	884	599	204	227	35	130
1919	111	82	535	728	509	184	216	25	108
1920	114	79	501	694	481	175	217	32	86
1921	115	88	507	710	460	168	210	29	95
1926	76	76	369	521	392	140	115	16	53
1931	53	56	272	381	271	134	75	11	29

Die seit Jahren beobachtete Abnahme der Zahl der Viehbesitzer, die nur während der Kriegszeit unterbrochen wurde, setzte sich auch in den letzten fünf Jahren fort. Bei der diesjährigen Erhebung wurden noch 381 Viehbesitzer gezählt gegen 521 vor fünf und 710 vor zehn Jahren. Bezeichnend für die Stadt ist die Gruppierung der Viehbesitzer in ihrem Verhältnis zur Landwirtschaft; denn von den 381 Besitzern waren 272 oder 71,4 Prozent Nichtlandwirte. Das ständig sich ausdehnende Häusermeer verdrängt das Bauerngewerbe

allmählich auch aus den Randgebieten; seit 1926 sank die Zahl der Viehbesitzer mit Landwirtschaft als einziger Erwerbsquelle von 76 auf 53. Noch stärker freilich ist der Rückgang der Viehbesitzer ohne Landwirtschaftsbetrieb. Zumeist handelt es sich um Pferdehalter und die Abnahme erklärt sich aus dem starken Überhandnehmen der Automobile. Im Gegensatz zu den Besitzern von Pferden, von Schweinen und von Ziegen haben die Rindviehbesitzer nur eine unbedeutende Abnahme zu verzeichnen.

Eine Stadt, die über ein ziemlich eng begrenztes Terrain verfügt, ist nicht der Platz für große Viehstände. An der Spitze der Pferdehalter stehen in Zürich eine Fuhrhalterei mit 86 und eine Bierbrauerei mit 51 Arbeitspferden. An dritter Stelle folgt mit 35 Pferden ein Viehhändler, der zugleich mit 62 Stück am meisten Rindvieh besitzt. Bedeutend sind die Viehbestände des städtischen Gutsbetriebes Hardhof und der kantonalen Landwirtschaftlichen Schule Strickhof. Der Hardhof nennt neben 3 Pferden und 38 Stück Rindvieh 371 Schweine sein eigen und ist damit der größte Besitzer Zürichs an Borstenvieh; außerdem gehört ihm noch ein Geflügelbestand von 75 Hühnern. Der Tierbestand des Strickhofes setzt sich zusammen aus einem halben Dutzend Pferde, 53 Stück Rindvieh und 145 Schweinen; dazu gesellen sich noch 156 Hühner und 24 Bienenvölker. Größere Viehbestände besitzen ferner die Anstalt für Epileptische und die Irrenanstalt Burghölzli. Einem Metzgereibetrieb gehören 240 Schafe oder 85 Prozent des Gesamtbestandes.

Wie sich Tierbesitz und Tierbestand auf die einzelnen Stadtkreise verteilen, ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Tierbesitzer und Tierbestand am 21. April 1931

Stadtkreise	Besitzer von				Anzahl						
	Vieh	Nutzgeflügel	Bienenvölker	Kaninchen	Pferde	Rindvieh	Schweine	Schafe Ziegen	Nutzgeflügel	Bienenvölker	Kaninchen
1	18	7	—	5	68	58	—	243	127	—	50
2	60	93	9	72	163	321	57	33	2677	96	416
3	84	160	1	106	215	214	133	33	4658	6	1098
4	47	33	4	37	235	87	180	20	1127	74	453
5	36	66	3	53	118	69	408	14	3041	36	542
6	49	83	19	81	90	173	242	38	2697	290	1051
7	46	85	12	40	88	229	176	20	2280	148	398
8	41	42	5	23	105	110	341	3	1283	94	329
Stadt	381	569	53	417	1082	1261	1537	404	17890	744	4337

Hervorgehoben sei hier bloß, daß der sechste Kreis im Vergleich zu den Zählergebnissen von 1926 die größte Abnahme an Vieh-, Nutzgeflügel- und Bienenvölkerbesitzern aufweist, während der dritte Kreis — der Friesenberg und das Heuried — bei den Viehbesitzern den geringsten Rückgang, bei den Geflügelbesitzern als einziger Kreis sogar eine kleine Zunahme verzeichnet.

Die zunehmende Motorisierung des Verkehrs hat die Dienstleistung des Arbeitspferdes immer mehr zurückgedrängt und als Folge davon die früheren Bestände stark dezimiert.

Zahl der Tiere des Pferdegeschlechtes 1906 bis 1931

Jahre	Pferde					Maultiere	Esel
	unter 4 Jahren	von 4 und mehr Jahren			im ganzen		
		Arbeitspferde	Zuchthengste	Zuchtstuten			
1906	14	2466	—	2	2482	14	9
1911	18	2904	—	6	2928	2	4
1916	15	2309	2	14	2340	3	3
1918	19	2191	—	7	2217	13	1
1919	22	1755	—	12	1789	15	—
1920	22	1733	1	18	1774	5	—
1921	27	1584	—	7	1618	16	3
1926	3	1548	1	1	1553	—	1
1931	4	1075	1	2	1082	—	3

Von 1911 bis 1931 ist die Zahl der Pferde von gegen 3000 auf rund 1100 gesunken. War die Verminderung von 1921 bis 1926 nur gering, so beträgt sie im letzten Jahrfünft nahezu einen Drittel.

Zahl der Tiere des Rindergeschlechtes 1906 bis 1931

Jahre	Kälber bis ½ Jahr	Jungvieh von ½ - 1 Jahr	Rinder	Kühe	Zuchtstiere	Ochsen	Rindvieh im ganzen
1906	116	105	169	1312	46	40	1788
1911	112	74	107	1066	39	16	1414
1916	129	120	213	1036	54	29	1581
1918	87	104	171	985	49	72	1468
1919	109	64	128	834	31	62	1228
1920	85	82	153	719	43	54	1136
1921	140	76	152	736	33	32	1169
1926	88	44	131	827	26	11	1127
1931	279	45	132	691	33	81	1261

Der Rindviehbestand ist mit Ausnahme der Kriegsjahre seit 1906 von 1788 Stück sozusagen ununterbrochen bis auf 1127 im Jahre 1926 zurückgegangen. Die bei der letzten Zählung ausgewiesene Vermehrung auf 1261 Stück dürfte nur darauf zurückzuführen sein, daß die im städtischen Schlachthof befindliche Handels- und Schlachtware entgegen früherer Gepflogenheit in die Zählung einbezogen wurde. Lassen wir diese 314 Stück Rindvieh außer Betracht, so ergibt sich sowohl für den Gesamtbestand an Rindvieh wie für Schlachtkälber, Rinder und Ochsen gegenüber 1926 eine weitere Verminderung. Eine ziemlich starke Reduktion hat der Kuhbestand erfahren; mit 691 Kühen ist er heute nur noch rund halb so groß wie vor 25 Jahren.

Kleinviehbestand 1906 bis 1931

Jahre	Schweine				Schafe	Ziegen		
	Ferkel u. Fasel-schweine	Zucht-tiere	Mast-schweine	im ganzen		Gitzi	Andere	im ganzen
1906	517	21	226	764	762	*	*	325
1911	497	33	183	713	72	*	*	281
1916	559	57	301	717	466	127	267	394
1918	459	44	473	976	752	130	259	389
1919	539	62	516	1117	545	111	214	325
1920	604	90	479	1173	843	74	188	262
1921	488	123	625	1236	755	75	216	291
1926	597	97	412	1106	337	85	122	207
1931	828	146	563	1537	281	47	76	123

Vom Kleinvieh sind die Schweine numerisch am stärksten vertreten. Ganz im Gegensatz zu den übrigen Viehgattungen ist seit den Vorkriegsjahren eine fast ununterbrochene Zunahme festzustellen. Die einzelnen Gruppenbestände dagegen haben sich recht unregelmäßig entwickelt. Von den Ferkeln und Fasel-schweinen und von den Zuchttieren weisen namentlich die Saugferkel bis zu zwei Monaten und die Mutterschweine im letzten Jahrfünft eine bemerkenswerte Vermehrung auf. Die Zahl der Saugferkel stieg von 127 auf 397, und die der Mutterschweine von 89 auf 135. Mast-schweine wurden diesmal 563 gezählt, wovon im Moment der Zählung 275 oder rund die Hälfte im Schlachthof stationiert waren. Schafe und Ziegen, deren Bestände seit 1906 große Schwankungen zeigen, seit 1921 aber doch stark im Abnehmen begriffen sind, haben neuerdings eine weitere Verminderung erfahren.

Nutzgeflügelzählungen

Jahre	Geflügelbesitzer		Geflügelbestand	
	im ganzen	davon mit Landwirtschaft	Hühner aller Art	Gänse Enten
1918	812	141	10 101	414
1921	977	129	15 120	894
1926	823	108	18 967	623
1931	569	82	17 441	449

Bienenvölkerzählungen

Jahre	Bienenbesitzer	Bienenvölker		
		mit beweglichem Wabenbau	mit unbeweglichem Wabenbau	im ganzen
1911	53	*	*	533
1918	55	732	38	770
1926	80	991	92	1083
1931	53	647	97	744

Bei der diesjährigen Geflügelzählung sind 569 Geflügelbesitzer mit zusammen 17441 Hühnern und 449 Enten ermittelt worden. Während die Besitzerzahl schon seit 1921 zurückgeht, ist dies beim Hühnerbestand erst in den letzten fünf Jahren der Fall. Die Bienenhaltung, die von 1918 bis 1926 einen Aufschwung erlebte, hat in den letzten Jahren wieder an Ausdehnung verloren, indem die Zahl der Bienenvölker wie deren Besitzer je um den dritten Teil zurückgegangen ist und sich 1931 noch auf 744 bzw. 53 bezieht.

Die Kaninchenzählung hat für Zürich zu folgendem Ergebnis geführt: Bei im ganzen 417 Kaninchenbesitzern, wovon 389 oder 93,3 Prozent Nichtlandwirte, sind 4337 über sechs Wochen alte Kaninchen erfaßt worden, 1969 Rassen- und 2368 Kreuzungstiere.

Durch Umfrage bei einigen Landwirten und Fachleuten haben wir versucht, an Hand des Zählschemas für die Alters-, Geschlechts- und Nutzungsgruppen innerhalb der einzelnen Viehgattungen die Durchschnittswerte pro Stück festzustellen, um mit ihrer Hilfe eine ungefähre Schätzung des stadtzürcherischen Viehstandes vornehmen zu können. Auf Grund der eingegangenen Wertangaben, wofür den Lieferanten an dieser Stelle gebührend gedankt sei, gelangten wir für sämtliche in Zürich von der Zählung erfaßten Tiere zu einem Vermögenswert von 2,5 bis 2,7 Millionen Franken. Für den Pferdebestand wurde ein Wert von 1,1 bis 1,2, und für den Rindviehbestand ein solcher von 1,0 bis 1,1 Millionen Franken ausgerechnet. Das Kleinvieh ist auf 213 bis 223 Tausend Franken geschätzt worden und Nutzgeflügel, Bienenvölker und Kaninchen zusammen repräsentieren einen Wert von 159 bis 160 Tausend Franken.

Dr. F. Ackermann